

Rätselhafte Kräfte

Viele UFOs kündigen sich durch einen plötzlichen Ausfall elektrischer Geräte oder von Automotoren an, die sich in ihrer Nähe befinden. Welche Kräfte verursachen solche Störungen? Werden sie absichtlich ausgelöst, oder sind diese Phänomene nur Begleiterscheinungen?

Für den Streifenpolizisten A. J. Fowler in der texanischen Kleinstadt Levelland war der Abend des 2. November 1957 sehr ereignisreich. Gegen 23 Uhr erhielt er auf der Hauptwache den ersten von mehreren seltsamen Telefonanrufen. Es meldete sich ein Pedro Saucedo mit folgender Story: „Sechs Kilometer westlich von Levelland ist ein torpedoförmiges, hell erleuchtetes, gelbweißes Flugobjekt mit hoher Geschwindigkeit auf meinen Laster zugeflogen. Als es sich dicht über dem Fahrzeug befand, gingen Scheinwerfer und Motor des Lasters aus. Das Objekt gab große Hitze ab, und als ich ausstieg, um es besser zu sehen, wurde ich ohnmächtig. Als das UFO sich entfernte, gingen die Scheinwerfer wieder an, und der Motor ließ sich ohne Schwierigkeiten starten.“ Saucedo und sein Beifahrer mußten noch ein ganzes Stück fahren, um die Polizei anrufen zu können; aber Fowler maß der Geschichte zunächst keine Bedeutung bei.

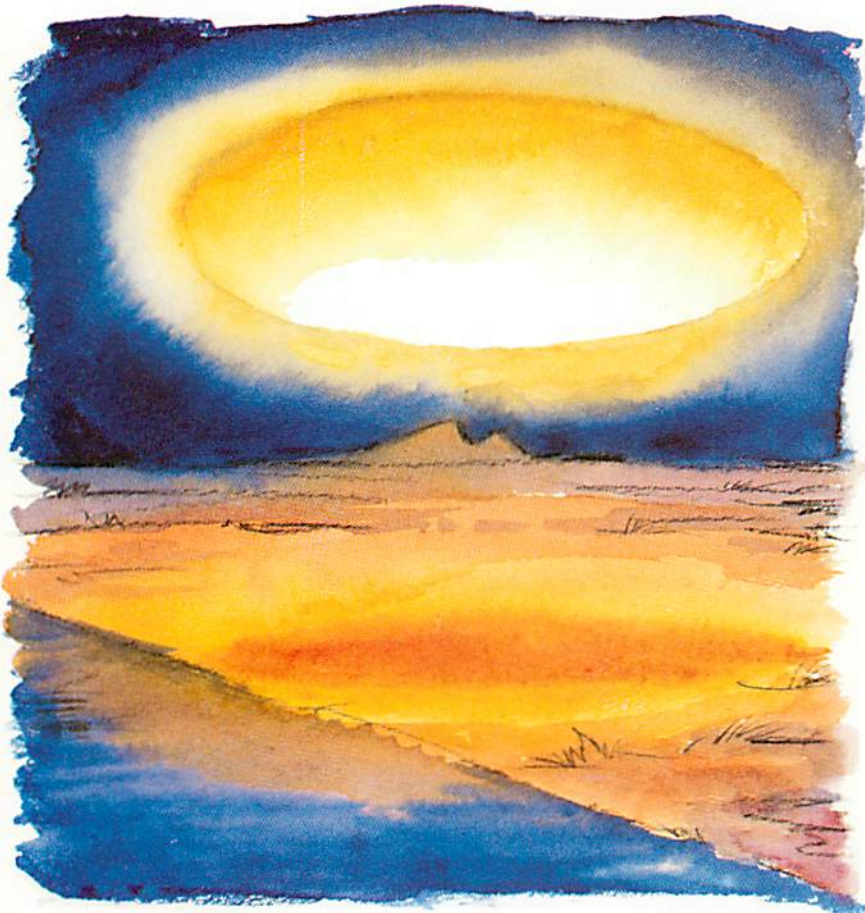
Eine Stunde später erfolgte ein weiterer Anruf, diesmal von einer Stelle sechs Kilometer

Rechts:

Eine leuchtende Kugel schwebt über der spanischen Insel Gran Canaria in einer Juninacht im Jahre 1976. Dieses Foto gehört zu einer Serie von 36 Aufnahmen. Während anderer Sichtungen in derselben Nacht und vermutlich desselben Objekts fielen Radios und Fernsehgeräte aus.

Unten:

Dieses UFO wurde von Pedro Saucedo bei Levelland in Texas gesichtet. Dabei versagten Motor und Scheinwerfer seines Lastwagens.



östlich von Levelland (aus der gleichen Richtung, in die das Objekt geflogen war). Ein Mann berichtete von der Begegnung mit einem glänzenden, eiförmigen, ungefähr 60 Meter langen UFO mitten auf der Straße. Motor und Scheinwerfer seines Autos wären ausgefallen. Das Objekt habe ein helles neonartiges Licht ausgestrahlt. Als er aus dem Auto gestiegen sei, hätte sich das Objekt aufwärts bewegt. Danach hätte er sein Auto wieder starten können.

Kurze Zeit später meldete sich ein weiterer Autofahrer mit gleichen Beobachtungen.

Während der nächsten Stunde gingen noch mindestens vier ähnliche Meldungen ein. Ein Feuerwehrmann berichtete, er habe ein rotes Licht am Himmel gesehen, gleichzeitig hätte sein Motor gestottert, und die Scheinwerfer wären erloschen. Von einem geheimnisvollen roten Licht sprachen außerdem noch ein Sheriff und sein Gehilfe.

Nachrichten von derartigen Geschehnissen, wenn auch nicht in dieser Häufung, kommen aus aller Welt. Meist wird der Radioempfang gestört, Motoren stottern oder ersterben, Instrumente schlagen wild aus, Scheinwerfer erlöschen, oder gar die gesamte Elektrik des Fahrzeugs wird beschädigt. In der Regel lassen sich die Autos wieder starten, wenn sich die Flugobjekte entfernt haben. Manchmal erleiden die Autoinsassen schwere seelische



Unten:
Eine Curtiss C-46 der brasilianischen Luftfahrtgesellschaft Varig. Bei einem Flugzeug dieses Typs traten während einer UFO-Beobachtung im Jahr 1957 schwerwiegende Störungen der Bordelektrik auf.

Ganz unten:
Am 2. November 1957 versperrte östlich von Levelland ein UFO einem Auto die Straße.



Schocks, und auch von starken Wärmeausstrahlungen, statischer Elektrizität oder außergewöhnlichen Gerüchen ist bisweilen die Rede. Nur in seltenen Fällen werden außerirdische Wesen gesichtet.

Manchmal tragen Autos bleibende Schäden davon, die dann von Wissenschaftlern untersucht werden können. Dabei gilt es, bewusste oder unbewusste Täuschungen auszuschalten. Von einigen wenigen solcher Schadensfälle wird angenommen, daß sie durch Kugelblitze verursacht wurden.

Auch in Flugzeugen kam es bei UFO-Begegnungen zu Störungen der elektrischen Anlagen. So traf am 4. November 1957 eine C-46 der Varig Airlines auf dem Flug vom Porto Alegre nach Sao Paulo auf ein ungewöhnliches Flugobjekt. Pilot und Co-Pilot sahen ein rotes Licht rasch auf sich zukommen. Plötzlich schoß es im Winkel von 45° nach oben und wurde größer. Im Flugzeug verbreitete sich ein Geruch von versengtem Gummi. Das Richtflugerät, ein Generator und die Funkanlage brannten durch. Unmittelbar darauf war das Objekt verschwunden.

Auch auf Schiffen ist schon ähnliches passiert. So sahen am 15. Dezember 1968 gegen 15 Uhr zwei Seeleute an Bord des Frachters *Teel* bei Hawk Inlet in Alaska eine runde weiße Lichterscheinung langsam auf sich zuschweben. Um 19 Uhr war das Objekt immer





noch sichtbar, wobei es jetzt auf dem Wasser zu treiben schien. Dann stieg es empor und flog über einen nahen Bergkamm davon.

Am darauffolgenden Abend war das seltsame Licht wieder zu sehen. Es näherte sich langsam, bis es unmittelbar über dem Mast der *Teel* in etwa 21 Meter Höhe lautlos verharrte. Die Besatzung des Schiffes benachrichtigte über Funk den Luftwaffenstützpunkt Elmen Dorf und die Küstenwache. Nach etwa 5 Minuten fielen Schiffsmaschine und Funkanlage aus. Ein Notaggregat arbeitete nur mühsam und drohte ebenfalls zu versagen. Als das Objekt sich entfernte, funktionierte der Generator wieder normal. Der amerikanische Ufologe Dr. James Harder vertritt die Auffassung, das UFO habe möglicherweise einen Kurzschluß im Generator ausgelöst, durch den der Dieselmotor so überlastet worden sei, daß er zu stottern begann.

Es wird in diesem Zusammenhang auch von elektromagnetischen Phänomenen geredet. Das beweist jedoch gar nichts und wirft nur neue Fragen auf. Solche Vorgänge lassen sich auch durch die moderne Physik nicht klären. Eine andere Theorie besagt, daß UFOs ein starkes Magnetfeld um sich verbreiten, das auf die Steuerung elektrischer Anlagen einwirkt. In diesem Falle müßte es sich allerdings um ein sehr präzise kontrolliertes Feld handeln.

Von „gezielten Störaktionen“ spricht ein Bericht aus dem Iran. Am 18. September 1976 wurde vom Kontrollturm des Flughafens Mehrabad in Teheran ein unbekanntes Flugobjekt ausgemacht, und zwei Phantom-Jäger der iranischen Luftwaffe stiegen auf, um seine Verfolgung aufzunehmen. Die Piloten beschrieben das Objekt als rund. Als sie sich ihm näherten, beschleunigte es auf mehrfache Schallgeschwindigkeit, wendete und flog auf die Jäger zu. Die Piloten wollten sofort das

Feuer eröffnen, aber die elektronisch gesteuerten Bordgeschütze reagierten nicht. Im Umkreis von 5 Kilometern des Objekts versagte die gesamte Elektronik einschließlich der Funkanlage.

Thesen über die Ursachen derartiger Phänomene bleiben bislang weitgehend Spekulation, da man erst sehr spät damit begonnen hat, sie wissenschaftlich zu analysieren.

Eine allgemein stark beachtete Untersuchung wurde im Auftrag des *Condon Committee* durchgeführt, die sich mit den Wirkungen starker Magnetfelder auf die Magnetströme am Auto beschäftigte. Man fand heraus, daß an Kraftfahrzeugen bei der Herstellung Magnetfelder entstehen, die von dem zur betreffenden Zeit herrschenden örtlichen Erdmagnetismus geprägt sind. Normalerweise bleibt dieses magnetische Feld konstant und ist bei allen Fahrzeugen eines bestimmten Typs und Baujahres gleich.

Als nun in dem Experiment über einen Testwagen Magnete geführt wurden, veränderte sich die Struktur des eigenen Magnetfeldes.



Daraus ergibt sich: Bei jedem Auto, das einem fremden Magnetfeld von ausreichender Intensität ausgesetzt war, verändert sich sein eigenes Magnetfeld.

Daraufhin wurden zwei Autos untersucht, die bei UFO-Begegnungen Ausfälle gezeigt hatten. In beiden Fällen hatten sich die Magnetfelder seit ihrer Herstellung nicht verändert. Demnach konnte die Ursache der berichteten Störungen kein starkes Magnetfeld gewesen sein.

Effektverdoppelung

Das heißt aber nicht, daß Magnetfelder nicht in anderen Fällen eine Rolle spielen könnten. Dieser Schluß wäre voreilig, da bisher nur wenige der betroffenen Autos gründlich untersucht wurden.

Beeinflussen geistige Kräfte Motoren?

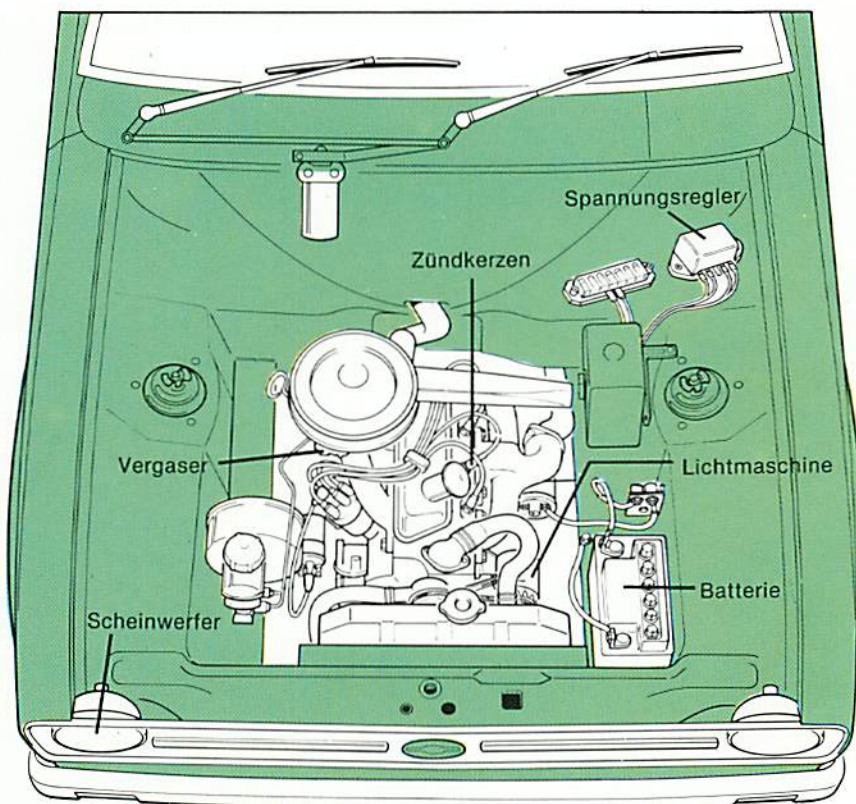
Die Beziehung zwischen UFOs und herkömmlichen „übersinnlichen“ Phänomenen wurden in den letzten Jahren eingehend erforscht. Unter den Auswirkungen von „Poltergeistern“, die möglicherweise aus der Psyche der Betroffenen resultieren, sind elektromagnetische Effekte relativ selten, aber nicht unbekannt. Eine junge Frau, die als Baby adoptiert worden war, hatte eine Woche vor ihrer Heirat das traumatische Erlebnis, ihrer leiblichen Mutter zu begegnen. Als sie an jenem Abend nach Hause kam, schaltete sie sämtliche Lampen ein. Eine Birne nach der anderen brannten durch, – einige explodierten. Dieser Vorfall, der Ähnlichkeit mit Poltergeisterscheinungen hat, war möglicherweise auf ihren seelischen Zustand zurückzuführen.

Elektromagnetische Effekte gehören zu den psychokinetischen Phänomenen, die im Labor gezielt herbeigeführt werden können. Dabei fand der Parapsychologe Julian Isaacs von der Aston Universität im englischen Birmingham heraus, dass solche Effekte öfter dann auftreten, wenn die Versuchspersonen, aus Gründen, die man noch nicht kennt, mit dem Bild eines Babys oder dem Wort „Baby“ konfrontiert werden.

Wären UFOs reine Gedankenprodukte der jeweiligen Augenzeugen, dann müsste dasselbe auch für die sichtbaren Auswirkungen, wie zum Beispiel das Versagen von Kraftfahrzeugen, gelten.

Unten:

Zu den Teilen des Automotors, die erfahrungsgemäß leicht durch äußere Einflüsse gestört werden können, zählen: Batterie, Lichtmaschine, Zündkerzen und der Spannungsregler. Unter dem Einfluß von Mikrowellenstrahlung kann sich die Batterie über die Scheinwerfer entladen, während eine Verringerung des Luftdrucks das Funktionieren des Vergasers beeinträchtigt.



Im Auftrag der *British UFO-Research Association* führte ein Forscherteam in kleinem Rahmen Experimente zur Wirkung von Magnetfeldern durch. Ein interessantes Ergebnis besagt, daß der Spannungsregler bei vielen Autos schon durch vergleichsweise schwache Magnetfelder gestört werden kann. Bei geschlossener Motorhaube stellt allerdings die Karosserie einen wirksamen Schutz gegen Magnetwirkungen dar: Um auch nur schwache Magnetfelder im Innern des Motorsraums zu erzeugen, müssen von außen sehr starke Kräfte einwirken.

Weitere mögliche Störungsursachen sind Mikrowellen, die eine starke Erhitzung bestimmter Teile bewirken könnten. Intensive ultraviolette Strahlung könnte Elektronen im Metall freisetzen und so Kriechströme hervor-

rufen (was die geschilderten Hautverbrennungen erklären würde).

Eine abwegig anmutende, aber sorgsam durchdachte Hypothese lautet, daß Mikrowellen eventuell Wolframfäden im Scheinwerfer so zu beeinflussen vermögen, daß sich dadurch die Batterie entlädt und der Motor ausfällt.

Allerdings wird eine leere Batterie erst nach Wiederaufladung funktionsfähig, während in vielen der beschriebenen Fälle der Motor unmittelbar nach dem Verschwinden des UFOs wieder ansprang.

Die Ufologenvereinigungen verfügen nicht über die Mittel, um breit angelegte Untersuchungen zur Lösung dieser Fragen durchzuführen, aber in Zukunft werden offizielle

Linke Seite oben:

Ein unidentifizierbares Objekt schwebt auf dem Wasser. Bei Hawk Inlet in Alaska beobachtete die Besatzung des Frachters Teel in zwei aufeinanderfolgenden Nächten ein weißes Licht. Es verursachte Störungen im elektrischen System und im Dieselgenerator des Schiffes.

Linke Seite unten:

Ein Phantom der ehemaligen Kaiserlich-persischen Luftwaffe. Das komplizierte elektronische Bordwaffensteuersystem eines dieser Überschalljäger fiel in dem Augenblick aus, als der Pilot versuchte, auf ein UFO zu schießen.

Stellen sich zunehmend dieser Problematik annehmen müssen. Vor allem hat die Landesverteidigung Interesse an der Erforschung von Strahlen, die selbst schwere Fahrzeuge zum Stehen bringen und auf Flugzeuge einwirken können. Außerdem gehört es zu ihrer Aufgabe, sich um Abwehrmöglichkeiten zu kümmern.